



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943
TEL. 51064. REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

12. Nov. **33/75**

Fall Wolfgang Müller: Rechtliche Bedenken gegen Verfahren

Der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Dr. Krüger, hat heute auf einer Pressekonferenz nach der Konzilssitzung am Vormittag erklärt, daß er sich angesichts der Argumentation in dem von Professor Dr. Sterzel (Öffentliches Recht) und Professor Dr. Blanke (Arbeitsrecht) erstellten Gutachten außerstande sähe, das gegen den wissenschaftlichen Assistenten Wolfgang Müller eingeleitete Verfahren fortzuführen. Er mache deshalb gegenüber dem Ministerium, das die Durchführung des Verfahrens vom Rektor verlangt hatte, gemäß § 64,2 des Niedersächsischen Beamtengesetzes (NBG) von seiner amtsrechtlichen Pflicht Gebrauch, Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit der dienstrechtlichen Anordnung geltend zu machen.

Das Rechtsgutachten hatte Krüger aufgrund eines Beschlusses der studentischen Vollversammlung vor drei Wochen von den beiden Hochschullehrern erbeten (siehe auch uni-info 31/75). Gestern erläuterte Arbeitsrechtler Thomas Blanke das Gutachten vor dem Konzil, das auch bei der Beschlußfassung des höchsten Gremiums der Universität zur Frage der Berufsverbote und besonders zum Fall Müller eine Rolle spielte. Der Beschluß des Konzils, der sich aus Vorlagen des Fachbereichsrates IV und des ASTA zusammensetzt, wurde mit nur zwei Gegenstimmen angenommen. Der Wortlaut:

"Die verfassungswidrigen Berufsverbote in der BRD haben sich als Gefahr für die Entwicklung einer demokratischen und humanen Gesellschaft herausgestellt. Die Berufsverbote gefährden nicht nur politische Meinungsfreiheit und schränken nicht nur die Vielfalt der Meinungen ein, sie gefährden wesentliche Errungenschaften der Demokratie.

Das Konzil stellt fest, daß der Versuch des Ministers für Wissenschaft und Kunst, die Universitätsleitung über eine dienstliche Anweisung zu Maßnahmen zu zwingen, die das Ziel der Entlassung eines Universitätsmitglieds aus politischen Gründen haben, sich in die Praxis der Aushöhlung fundamentaler Grundrechte durch administrative Maßnahmen einreißt. Die Wahrnehmung solcher Aufgaben, die eine Praktizierung der Aushöhlung fundamentaler Grundrechte darstellen würde, geht über den durch unser Verständnis der Grundordnung inhaltlich definierten politischen Spielraum des Rektors, als gewähltem Repräsentanten

der Universitätsmitglieder hinaus und stellt eine Verletzung der Grundordnung dar.

- Die Universität kann den Rektor als den gewählten Repräsentanten der Universität nicht in die Rolle eines ohne eigene Entscheidungsgewalt, nur noch im Auftrage des Ministeriums Handelnden drängen lassen. Dies gilt mit besonderer Entschiedenheit in den Bereichen, in denen sich das Ministerium nach Auffassung der Universität verfassungswidrig verhält, indem es sich in der Praktizierung von Berufsverbote aus politischen Gründen, über Grundrechte hinwegsetzt.

- Die Universität kann es nicht als zulässig ansehen, daß die Universitätsleitung über eine Anweisung des Ministers für Wissenschaft und Kunst, dazu gezwungen wird, im Rahmen eines Disziplinarverfahrens, gegenüber einem Einzelnen Ermessensentscheidungen zu treffen, die in ihrer Wirksamkeit und Wichtigkeit einer Bundesverfassungsgerichtsentscheidung entsprechen würden.

- Die Universität hält die Einbeziehung politischer Aspekte in ein Disziplinarverfahren für insgesamt unzulässig.

- Die Universität setzt sich entschieden gegen die Tendenzen zur Wehr, zunehmend der Administration Funktionen der Rechtssprechung zu übereignen, auf diesem Wege die rechtsstaatliche Ordnung auszuhöhlen und insbesondere die immateriellen Rechtsgüter der freien Meinungsäußerung, der Betätigung in politischen Parteien und der Freiheit in der Ausübung von Lehre und Forschung; rechtlich nicht faßbaren Kontrollmechanismen zu unterwerfen. Ohne sich mit den im speziellen Fall

betreffenden politischen Auffassungen zu identifizieren, empfiehlt das Konzil dem Rektor, in dem laufenden Verfahren unter Bezugnahme auf die oben genannten Gründe, die Fortführung des Verfahrens zu verweigern und sein Remonstrationsrecht gegenüber dem Minister wegen Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit des Verfahrens auszuüben. Sollte er angewiesen werden, das Verfahren fortzuführen, so dürfen politische Meinungsäußerungen und Aktivitäten in einer nicht verbotenen Partei nicht als Verletzung der beamtenrechtlichen Treuepflicht angesehen werden. Das Verfahren ist in diesem Fall einzustellen.

Das Konzil ruft alle Mitglieder der Universität auf, Rektor und Kanzler bei der Abwehr der administrativen Eingriffe in Grundrechte und garantierte Freiheitsspielräume an der Universität, mit allen notwendig werden Maßnahmen zu unterstützen. Das Konzil der Carl-von-Ossietzky-Universität fordert alle Universitätsangehörigen auf, dem Abbau demokratischer Rechte und der Aushöhlung der Verfassung geschlossen entgegenzutreten.

Insbesondere fordert das Konzil

- die niedersächsische Landesregierung auf,
- der verfassungswidrigen Berufsverbotspraxis unmittelbar ein Ende zu bereiten,
- alle Lehramtsbewerber einzustellen
- die verfassungswidrige Gesinnungsschnüffelei zu unterbinden und die Anhörungen einzustellen.
- die Abgeordneten des deutschen Bundestages auf, der Scheinlegalisierung der verfassungswidrigen Berufsverbote durch die beabsichtigte Verabschiedung der Sondergesetze die Zustimmung zu verweigern."

Weihnachtsferien

Die Weihnachtsferien dauern in diesem Jahr vom Montag, den 22. Dezember bis zum Dienstag, den 6. Januar 1976. Sämtliche Lehrveranstaltungen fallen in dieser Zeit aus.

Studentenwohnheim eingeweiht

Vor knapp zwei Jahren hat in der Universität Oldenburg eine Ausstellung stattgefunden, in der die prämierten Pläne für den Bau von Studentenwohnheimen eines international offenen Wettbewerbs gezeigt wurden, u.a. auch für den Standort Oldenburg. Am Freitag vergangener Woche wurde nach einer Bauzeit von nur 10 Monaten das Wohnheim am Johann-Justus-Weg, das den Namen Carl von Ossietzky tragen wird, seinen Benutzern übergeben. Ich möchte hier noch einmal darstellen, welche Überlegungen zu dem dort verwirklichten Wohnkonzept geführt haben.

Bei der Planung wurde davon ausgegangen, daß die Wohnheimanlage unterschiedliche Wohnformen beinhalten sollte: ca. 1/3 der Plätze sollten in Gruppen zu 6 Zimmern zusammengefaßt werden, ca. 1/3 als Einzel- und ca. 1/3 als Doppelzimmer gebaut werden. Bei der Erstellung des Wohnspiegels wurde von zwei Überlegungen ausgegangen. Aus empirischen Untersuchungen und aufgrund der Erfahrungen anderer Studentenwerke zu Wohnwünschen von Studenten war bekannt, daß die bevorzugte Form des Wohnens das einigermaßen gut ausgestattete Appartement darstellt. Die notwendige, mit der sozialen Lebensform als Student einhergehende Ablösung von der Familie, die Versuche, eine eigene soziale und politische Identität zu formulieren, das Bedürfnis nach Autonomie und die Abkehr von Kontrolle findet darin seinen Ausdruck. - Diese, aus dem Bestreben nach Unabhängigkeit resultierende Separierung bringt jedoch auch schwerwiegende Probleme mit sich. Die Einzelnen, häufig ohne soziale Kontakte, fremd in der Stadt, den zunächst undurchschaubaren Mechanismen der Universität ausgesetzt, bleiben auf sich verwiesen. Kommunikation, Kontakte, die häufig sowieso nur schwer genug herzustellen sind, werden durch die Isolierung im scheinbar allen Bedürfnissen gerecht werdenden Appartement zusätzlich erschwert.

Gegen diese Form der isolierten Existenz als Student, die dazu zwingt, das Studium in Job an der Universität und Konsum in der Privatsphäre zu teilen, hatte gegen Ende der "alten Universität" bereits auf ihre Weise die Studentenbewegung protestiert. Ihre Kritik bezog sich auf die Lebens- und Verhaltensweisen der Studenten, auf die Umstände und Bedingungen, die ihre Isolation in der Gesellschaft und ihre Separierung von der Gesellschaft bedingten.

Dabei wurden auch die Konzeptionen des Studentenwohnungsbaus der 50er Jahre mit ihrer "Gemeinschaftsideologie" begriffen als "Erzieherisches Instrument paternalistischer Disziplinierung", wie ihre Aussonderung aus den Wohngebieten der übrigen Bevölkerung in "Studentenghettos" kritisiert.

Die Studentenbewegung fand für sich ein Gegenkonzept: die Wohngemeinschaft. Häufig in großbürgerlichen Wohnhäusern am Rande der Cities, aber auch in Altbauwohnungen der erhaltungebliebenen Stadtteile, die zu Sanierungsgebieten

wurden.

Die Wohnform war gleichzeitig ein Programm: Abbau der Vereinzelung, gemeinsames Studium, gemeinsame Gestaltung der "Freizeit", häufig auch ganz bewußt gemeinsame politische Arbeit, Abbau von rigiden Sozialisationsmustern und Rollenverhalten. Studium und damit verbunden Lebensweise sollten einen Spielraum für Erfahrungen auch der eigenen Persönlichkeit bieten, die nur in Kooperation mit anderen möglich ist. Zugleich sollte diese Lebensform exemplarisch gegen scheinbar notwendige Zwänge des Alltagslebens Front machen und eine vernünftiger auf Konsensus und nicht auf Unterordnung basierende Form sozialen Zusammenlebens demonstrieren.

Diese Kritik und diese Vorstellungen - soweit sie sich überhaupt in die Konzeption eines Wohnheimes einbringen lassen - machten sich die Planenden zu eigen, als sie die Einbeziehung von Wohngruppen beschlossen. Insofern meinen wir, unterstützt das neue Wohnheim auch das Konzept der Universität Oldenburg, das neue Formen des Studiums durch die enge Verbindung von Theorie und Praxis - etwa in der einphasigen Lehrerausbildung - und des Lernens durch Projektstudium und Kleingruppenarbeit ermöglichen will und so zu einer kritischen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewußten Wissenschaft beitragen möchte.

Allerdings gingen wir auch davon aus, daß den aus den Strukturen des Studiums und der Gesellschaft entstehenden Zwängen, die Vereinzelung und Kontaktarmut bewirken, nicht neue Zwänge hinzugefügt werden dürfen. Es mußte verhindert werden, daß Studenten eine Wohnform aufgezwungen wird, mit der sie sich unter Umständen nicht anfreunden können. Wir meinen, daß auch das ein Lernprozeß sein muß, der durch die Parallelität der verschiedenen Wohnformen, die einen Wechsel zulassen, und die Dichte der Kommunikation ermöglicht werden muß. Diese Intentionen - so hoffen wir - sollen dadurch Unterstützung finden, daß die Chance zum Erlernen von Kooperation und Solidarität im quasi privaten Bereich ermöglicht wird.

Die Studenten, die in diesem Wohnheim leben und arbeiten müssen, werden überprüfen müssen, ob unsere Absichten realisierbar waren.

Uta Loeber-Pautsch

Veranstaltungs- und Terminkalender

Die für Freitag, den 14. November, angekündigte Podiumsdiskussion zwischen Prof. Becker und Prof. Holz zum Thema "Marxistische Dialektik und wissenschaftliche Kategorien" muß wegen einer Erkrankung Prof. Holz ausfallen.

Gastvortrag von Prof. Dr. Lawrence Kraider (FU Berlin) "Die asiatische Produktionsweise" am Donnerstag, 27. November 1975, 20.00 Uhr, VG 108. Veranstalter: Fachbereich III.

Frau Dipl. Psych. Dr. Monika Hartig wird am Samstag, dem 22.11.75 um 11.00 Uhr im Raum VG 202 zum Thema "Selbstkontrolle" sprechen. Einladender zu diesem Gastvortrag ist das Fach Psychologie.

Schwimmkurse

Der freiwillige Hochschulsport bietet Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene an, die im Lehrschwimmbecken (Sporttrakt der Universität) durchgeführt werden.

Kinderschwimmen (unter Aufsicht und angeleitet, mittwochs).
15.00-15.45 Anfänger/kleine Kinder
15.45-16.30 Anfänger/größere Kinder
16.30-17.15 leicht Fortgeschrittene
17.15-18.00 Fortgeschrittene.
Anfängerschwimmkurs für Erwachsene, montags, 17.00-18.00 Uhr.

Auslandslehrer

Gemeinsam veranstalten am 29. und 30. November die Arbeitsgruppe Auslandslehrer (AGAL) in der GEW und die Forschungsstelle für Auslandsschulwesen der Universität die 6. Weiterbildungstagung für Auslandslehrer. Themen u.a. "Pädagogik der Deutschen Auslandsschulen", "Auslandsarbeit der DDR", "Künftige Modelle an deutschen Auslandsschulen", "Bewerbungen in den Auslandsschuldienst". Tagungsort: Forschungsstelle für das Auslandsschulwesen in der Ratsherr-Schulze-Straße 7.

Betriebsräteschulung

Vom 10. bis 14. November findet in der Universität die 4. Betriebsräteschulung statt. Thema: "Betriebsverfassungsgesetz und Wirtschaftsordnung". Etwa 36 Betriebsräte aus Betrieben in und um Oldenburg haben ihre Teilnahme zugesagt. Erstmals wird die Schulung im Rahmen des zwischen der Universität und dem DGB Landesbezirk Niedersachsen geschlossenen Kooperationsvertrages durchgeführt.

Studienordnung

Die vom Fachbereichsrat III bereits beschlossene und vom Senat noch zu verabschiedende Studienordnung für das Fach Arbeitslehre/Polytechnik im Rahmen der einphasigen Lehrerausbildung (siehe auch uni-info 31/75) kann auf Antrag beim Wissenschaftlichen Assistenten Gerd Weghorn (Raum D 108) angefordert werden.

Von Exkursion zurückgekehrt

Eine Gruppe von Lehrenden und Studenten der Studiengänge Sozialwissenschaften, Raumplanung und Sozialgeographie ist kürzlich von einer Großbritannien-Exkursion zurückgekehrt.

Die Reise führte die Gruppe über die Stationen London, York, Edinburgh, Glasgow, Chester und Harwich.

An der Vorbereitung und Durchführung waren im wesentlichen die Projekte "Lebensraum Haarenniederung", "Stadtteilsanierung Oldenburg-Osternburg" und "Entwicklungsraum Ostfriesland" beteiligt. Großbritannien war als Exkursionsgegenstand gewählt worden, um in einem der BRD vergleichbaren Land die ökonomischen Ursachen, rechtlichen Grundlagen, räumlichen Erscheinungsformen und sozialen Folgen bei einem wesentlich höheren Maß staatlicher Planung zu erkunden

Die Exkursion diente dazu, durch Besichtigung ausgewählter Beispiele in den Ballungsräumen London und Edinburgh/Glasgow, Erkenntnisse über Stadtteil-sanierungen und Stadtteilentwicklungsprojekten zu gewinnen.

Dieses Ziel wurde durch Besichtigungen unter Führung von dort tätigen Planern, durch Vorträge und Diskussionen und durch heranziehen zusätzlicher Informationen aus örtlichen Bibliotheken erreicht.

Von der Gruppe wird ein Bericht erstellt werden, der für die Bereiche London und Edinburgh/Glasgow die Entwicklungssituation sowie die Planungssituation zusammenhängend darstellt. Voraussichtlich bis Ende des Jahres wird dieser Bericht der universitätsinternen Öffentlichkeit zugänglich sein.

Personalrat nicht gegen VV

Prinzipiell hat der Personalrat keine Einwände gegen eine Vollversammlung aller Hochschulangehörigen zur Frage der Berufsverbote. Mit dieser Erklärung wandte sich der Personalrat gegen Äußerungen von Hochschulangehörigen, die - so die Interessensvertretung - "eine Meldung im Uni-Info falsch interpretiert haben". Die Pressestelle hatte im Uni-Info in wesentlichen Teilen den Brief des Personalrats an den Rektor abgedruckt, in dem der Personalrat begründet, warum er nicht bereit sei, eine von Studenten verlangte Vollversammlung aller Hochschulangehörigen als Veranstalter durchzuführen. Dazu der Personalrat weiter: "Die Personalratsmitglieder müssen jede Initiative begrüßen und unterstützen, die es auch den Bediensteten ermöglicht, sich ein umfassendes Bild über die Berufsverbotspraxis selber zu machen.

An der gleichen Meldung nahm der Konzilsvorstand Anstoß, der sich ebenfalls nicht bereit gefunden hatte, eine VV durchzuführen, da er dazu nicht legitimiert sei. Wörtlich heißt es in der "Gegendarstellung":

"Beim Lesen des uni-info 32/75 (Überschrift "Keine VV") konnte fälschlich der Eindruck entstehen, die Begrün-

dung des Personalrates zur Ablehnung einer zweiten VV sei auch die des Konzilsvorstandes.

Richtig ist vielmehr, daß der Konzilsvorstand erklärt hat:

- 1) er sehe sich nicht legitimiert, eine Vollversammlung zu leiten,
- 2) er lehne die vom Rektor vorgeschlagene Zusammenlegung der VV mit der nächsten Konzilsitzung wegen der Vermischung von Formen repräsentativer und plebiszitärer Demokratie und daraus resultierender unklarer Abstimmungsverhältnisse ab."

Verteilungsverfahren

Laut telefonischer Auskunft des Kultusministeriums wird die Universität in Oldenburg in der letzten Novemberwoche über den Ablauf des Verteilungsverfahrens für die Einstellung in den Schuldienst der Examensabsolventen informiert.

Vorlesungsverzeichnis

Wie das Immatrikulationsamt mitteilt, können ab den 17. November wieder Vorlesungsverzeichnisse erworben werden. Wegen der großen Nachfrage mußte die Universität Nachdrucke bestellen. Verkauf durch den Pförtner am Eingang Ammerländer Heerstraße.

Solidaritätsfußballturnier an der Uni

Im Rahmen der Sport- und Kulturwoche der Universität wird am 19.11.75 in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr ein Solidaritätsfußballturnier für Chile auf dem Universitätssportgelände durchgeführt, an dem sich Mannschaften der Universität sowie Kneipen- und Betriebsmannschaften beteiligen können. Teilnahmeberechtigt sind auch Mannschaften, die sich eigens zu diesem Zweck bilden. Das Turnier wird auf dem Kleinfeld ausgetragen, zu dem Mannschaften aus 7 Spielern mit maximal 3 Auswechselspielern gebildet werden müssen.

Dem Sieger des Turniers winkt ein vom AstA der Universität gestifteter Pokal. Jede Mannschaft muß einen Meldegeld von 30,-DM entrichten, daß auf das Konto der Chile-Hilfe e.V. überwiesen wird. Für ausreichenden Versicherungsschutz müssen die teilnehmenden Mannschaften selbst sorgen. Anmeldungen sind rechtzeitig an das Zentrum für Freizeitsport-Hochschulsport, Ammerländer Heerstr. 67-99 zu richten.

Skikurs

Vom 28.2.-13.3.76 veranstaltet das Zentrum für Freizeitsport einen Skikurs, der voraussichtlich in der Schweiz stattfinden wird. An dem Kurs können alle Hochschulangehörigen teilnehmen, mit Ausnahme von Sportstudenten, die noch einen Pflichtkurs im Rahmen der Ausbildung absolvieren müssen. Der Kurs ist für Fortgeschrittene ebenso geeignet, wie für Anfänger.

Die Unterbringung erfolgt voraussichtlich in Häusern, in denen sich die Teilnehmer selber verpflegen müssen. Skier können in begrenzter Anzahl durch die Universität gestellt werden. Anmeldungen werden bis zum 29.11.75 erbeten. Die notwendigen Formulare sind bei den Sportwarten (H-Trakt) erhältlich.

Abgelehnt

Abgelehnt hat das Verwaltungsgericht Hannover (3. Kammer Osnabrück) einen Antrag der Elternvertretung eines Osnabrücker Gymnasiums, dem oldenburgischen Verwaltungspräsidenten im Wege einer einstweiligen Anordnung aufzugeben, "jede Durchführung berufspraktischer Ausbildungsvorhaben im Rahmen der Einphasigen Lehrerausbildung der Universität Osnabrück vorläufig zu unterlassen" und die Freistellung von vier Studienräten des Gymnasiums als Kontaktlehrer von Pflichtunterrichtsstunden vorläufig rückgängig zu machen. Der Antrag war laut "Neue Osnabrücker Zeitung" (29.10.75) gestellt worden, um einen weiteren Unterrichtsausfall für die Schüler zu verhindern.

Stellenausschreibung

Für ein zeitlich begrenztes Beschaffungsverfahren zum Aufbau der Bibliothek ist ab sofort die Stelle eines Sachbearbeiters BAT VII (halbtags) zu besetzen. Bewerbungen an den Rektor der Universität bis 15. November 75.

Achtung, Parksünder

Tief in die Tasche greifen müssen Universitätsangehörige und auch Gäste, die ihr Fahrzeug in die durchkreuzten gelben Zonen auf den Zufahrtswegen der Universität abstellen. Nicht weniger als 60,-DM verlangt das Unternehmen, das von der Universitätsverwaltung zu Lasten der Parksünder mit dem Abschleppen der falsch abgestellten Wagen beauftragt wird. Vier Universitätsangehörige wurden bereits zur Kasse gebeten. Die Verwaltung sah sich zu dieser rigorosen Maßnahme schon deshalb gezwungen, um bei einem möglichen Unglück die Zufahrtswege für Feuerwehrfahrzeuge und Krankenwagen freizuhalten. Außerdem führten die teilweise chaotischen Verhältnisse auf dem Parkplatz dazu, daß ein Verlassen mit dem Auto bis zu 20 Minuten dauerte.

Luis Alberto Corvalan

Am 26. Oktober starb der 27 jährige chilenische Studentenfürher Luis Alberto Corvalan, Sohn des Generalsekretärs der KP Chiles, im bulgarischen Exil in Sofia an einem Herzinfarkt, Folge seiner unter der Militärjunta erlittenen Folterungen. Zum Tode des jungen Corvalan, dessen Vater demnächst ein Schauprozeß erwartet, schreiben Freunde, die ihn erlebten:

"Luis Alberto ist aufgewachsen in einer Familie von Kämpfern für die Freiheit des chilenischen Volkes. Dem Beispiel seines Vaters folgend, den er bewunderte und auf den er stolz war, wurde er sehr früh selbst aktiv im Kampf für den Aufbau eines besseren Vaterlandes. Er studierte an der Universität von Chile, die er als Landwirtschaftsingenieur verließ.

Nach dem Sieg der Unidad Popular wurde er aufgerufen, in der landwirtschaftlichen Produktion mitzuwirken. Zwei Tage nach dem Militärputsch wurde er verhaftet und in das Nationalstadion von Santiago, eines der ersten improvisierten KZ's der Faschisten, deportiert. Dort wurde er jeder Art von Erniedrigungen und brutalen Folterungen unterworfen. Jeden Morgen kamen die Militärs mit Listen von Personen, die "verhört" werden sollten. Diese wurden zu einem Gebäude neben dem Stadion geführt - "El Nelodromo", die Radrennbahn, von den Gefangenen "Caracol", die "Schnecke" genannt. Die Wiederholung dieser Torturen erwartete jeder der Gefangenen mit Angst. Einmal bot die Rückkehr der unendlich langen Reihe der an diesem Tage Verhörten folgendes Bild: zuerst die Frauen, dann folgten die Männer. Das Ende dieses gepeinigten Zuges bildeten vier Personen, die in einer Regimentsdecke, gleich einer Fahne, den leblosen Körper Luis Albertos trugen.

Die Lage wurde für ihn doppelt schwer, als ihm in diesen Tagen die Verhaftung seiner Frau Ruth und seines Vaters bekannt wurde. Luis Alberto wußte

ruhig und gefaßt zu bleiben, immer treu seiner Überzeugung, und ertrug mit Würde und Tapferkeit alle Erniedrigungen.

Diese Ereignisse wiederholten sich Tag für Tag, bis zum 7. November 1973, wo er zusammen mit hunderten der Eingekerkerten nach Chacabuco im Norden Chiles, einer alten Salpetermine, die heute als KZ verwendet wird, transportiert wurde. Luis Alberto war im KZ Chacabuco ein Beispiel der menschlichen Solidarität. Er und andere Gefangene stellten sich die Aufgabe, die Wüste zum Blühen zu bringen. Nach kurzer Zeit begannen neben den fast zerstörten Häusern aus luftgetrockneten Ziegeln die ersten Pflanzen zu wachsen.

Im Juni 1974 wurde er endlich aus dem Lande verwiesen. Er flog nach Mexiko, wo er Frau und Sohn wiedersah. Kurz danach übersiedelte die Familie nach Sofia, Bulgarien. Er integrierte sich mit voller Begeisterung in die Aufgabe der Solidarität, um im Ausland die Unterstützung für den Kampf seines Volkes zu stärken.

Der Tod überraschte ihn inmitten vieler Aufgaben. Die traurige Wahrheit ist, daß er sich von den brutalen Mißhandlungen, den Schmerz, seinen kranken Vater, ungerechtfertigt inhaftiert und mißhandelt und seine Heimat unterdrückt und zerstört zu wissen, nicht erholt hat; dies alles wurde zuviel für diesen edlen und großzügigen jungen Menschen. Luis Alberto ist ein Opfer mehr des Faschismus, eines mehr, das sich einer langen Liste vernichteter Leben anschließt.

Nehmen wir uns ein Beispiel an ihm, folgen wir seinem Vermächtnis. Er ist ein Symbol für die Jugend der ganzen Welt.

Vervielfältigen wir die Solidaritätsaktionen mit dem chilenischen Volk in seinem heldenhaften Kampf für die nationale Befreiung!"

Bauteil IV bis Ende November eingerichtet

Nach Auskunft der Hochschulbaugruppe beim Staatshochbauamt werden noch in dieser Woche die ersten Möbel zur Einrichtung des Bauteils IV des AVZ angeliefert. Die Einrichtung des Bauteils mit Mobiliar soll in 3 Wochen abgeschlossen sein.

Die Hochschulbaugesellschaft hatte der Universität Oldenburg zugesichert, daß die Möblierung des Bauteils IV zum Semesterbeginn, spätestens am 15. Oktober 1975 abgeschlossen sein würde. Die Nichteinhaltung dieser Terminzusage hat zu außerordentlichen Schwierigkeiten bei der Belegung von Arbeitsräumen und bei der Zuweisung von Veranstaltungsräumen geführt.

Die Verzögerung hat ihre Ursache vor allem darin, daß die Hochschulbaugesellschaft entgegen der ursprünglichen Absicht keinen Anschlußauftrag vergeben wollte, sondern sich Ende August zu einer Ausschreibung entschloß. Die Universitätsleitung stellte ihre Bedenken gegen diese späte Änderung des Vergabeverfahrens nur wegen der ausdrücklichen Zusage der Hochschulbaugesellschaft zurück, daß der zugesagte Einrichtungstermin davon

nicht berührt werde. Inzwischen liegt eine Zusage der Zulieferfirma vor, daß das Mobiliar zwischen dem 12. und 24. November angeliefert wird. J. Lütje

Rechtzeitig planen

Die Studienkommission Raumplanung protestiert, daß am 5. November während der Zulassungsprüfung der Lehrbetrieb wegen schlechter Organisation behindert worden sei. Bemängelt wird besonders, daß zu kurzfristig der Ausfall verschiedener Veranstaltungen verfügt worden sei, ohne Alternativen zu diskutieren. Angesichts der verschiedenartigsten Beschränkungen, denen die Ausbildung ausgesetzt ist, stelle dieses Verfahren einen Schlag ins Gesicht derer dar, die sich darum bemühen, Arbeitsbedingungen für eine verantwortungsvolle Ausbildung zu schaffen. Für die Zukunft schlägt die Studienkommission vor, rechtzeitig auf die mit der Durchführung der Z-Prüfung verbundenen Probleme hinzuweisen, um genauer überprüfen zu können, welche Veranstaltungen tatsächlich ausfallen müssen. gh

Koordinierung

Auf Bitten mehrerer Hochschullehrer hat sich die Pressestelle bereit erklärt, als Koordinierungsstelle für Gastvorträge zu fungieren, um zu verhindern (wie bereits mehrfach geschehen), daß solche Veranstaltungen zu gleicher Zeit stattfinden. Vorschlag deshalb: Vorträge in eine Liste in der Pressestelle eintragen, wo man sich orientieren kann, welche Termine bereits besetzt sind.

Offener Brief

In einem offenen Brief an den Rektor der Universität fordert die Fachschaft Chemie die umgehende Beseitigung von Mängeln im AVZ, die besonders in der Be- und Entlüftungsanlage aufgetreten sind. Vor einigen Wochen hatten bereits Hochschullehrer zu diesem Problem Stellung bezogen (siehe auch uni-info 29/75).

Personalien

WOLFGANG OTT ist als Buchbinder in der Bibliothek eingestellt worden.

BERO RIGAUER, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaften, Tübingen, ist zum wissenschaftlichen Rat und Professor im FB I "Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Freizeitsport" ernannt worden.

BRIGITTE VOGT ist als Verwaltungsangestellte eingestellt worden.

Helfer für Uni-Ball

Am Freitag, den 21.11.75 findet in den Räumen der Universität ein Uni-Ball statt. Für diesen Ball werden noch Helfer gesucht, die sich am Dienstag, den 18.11.75 um 17.00 Uhr in der kleinen Mensa treffen. Der Eintritt für den Uni-Ball beträgt 3,- DM, im Vorverkauf 2,50 DM. Organisiert wird der Ball vom ASTa und von der Fachschaft Sport. Vorverkauf u.a. beim ASTa.